

GLAUBENSSACHE: WO KINDER IN DER KIRCHE FERIEEN MACHEN

VON MARTINA RÜBEL, KINDERGÄRTNERIN, ENGAGIERT SICH FREIWillIG IN DER KINDERSPIELWOCHE DER PFARREI ST. URBAN IN SEEN

Das «Wulcheparadies» hat mich vor gut 18 Jahren von der Kinderspielwoche in der Pfarrei St. Urban überzeugt – seither engagiere ich mich hier immer wieder gratis in meinen Ferien.

Ich bin Kindergärtnerin und habe damals eine Nebenausbildung als Sozialbegleiterin absolviert. «Wulcheparadies» hiess das Thema, das sich durch die ganze Woche zog. 107 Kinder und Leitungspersonen waren dabei; ich habe dort mein Praktikum gemacht.

Auch dieses Jahr findet in der ersten Herbstferienwoche wieder die Kinderspielwoche statt – das Thema ist schon lange bekannt und macht die Kinder gluschtig. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, das sind Kinder zwischen 5 und 10 Jahren, und ein Team von jugendlichen und erwachsenen Leitungspersonen stellt jeweils alle Aktivitäten unter dieses selbst gewählte Thema und gestaltet dann diese Woche.

Das Projekt hat mich damals von meinem Beruf her natürlich sehr



interessiert. Aber auch unabhängig von meinem beruflichen Hintergrund finde ich diese Kinderspielwoche faszinierend: Sie bietet eine gute Mischung aus übersichtlichen Strukturen, die den doch noch relativ kleinen Kindern Sicherheit geben – und viel Raum für Mitwirkung und Kreativität. Es ist sehr schön, dass die Kirche Kindern und Jugendlichen dieses Experimentierfeld bietet.

So erarbeiten beispielweise die Leiterinnen und Leiter – das sind die mindestens elfjährigen Hilfsleiter, die Leiter, die mindestens 15 sein müssen, und einige Erwachsene – an einem Weekend im Vorfeld das Thema. Das geht richtig demokratisch zu und her: Alle werden miteinbezogen, können Vorschläge bringen und am Schluss wird abgestimmt – da bildet sich schon eine eingeschworene Gruppe. Während der Kinderspielwoche entstehen dann oft Freundschaften fürs Leben. Die Kinder finden in der Spielwoche ihre «Peer group», eine soziale Gruppe, zu der sie gehören, wo sie Freunde haben, sich aufgenommen fühlen – das tut ihnen gut. Kinder verschiedener

Konfessionen und Kulturen, aus Seen, aber auch aus anderen Stadtteilen oder Orten, formen hier eine Gemeinschaft. Ein grosser Teil der teilnehmenden Kinder wird einige Jahre später selbst Leiterin und Leiter und gibt den Begeisterungsfunken weiter.

Aber wie schon gesagt, sind klare Strukturen ebenso wichtig. Die Kinder bauen sich ja am ersten Tag aus Kartons und Tüchern ihr Hütendorf, wo alle auch schlafen. Für kleine Kinder ist das manchmal eine Herausforderung! Hier hilft meistens der allabendliche «Schlusspunkt»: ein besinnlicher Tagesausklang, bei dem die Kinder schon im Pijama eine Geschichte erzählt bekommen. Wer dann nicht schlafen kann und Heimweh hat, wird vom «Sandfraueli» getröstet. Ich selbst war auch schon dieses «Sandfraueli» und habe miterlebt, wie die Kinder auch an diesem neuen Ort ihren Schlaf fanden – und am nächsten Morgen stolz waren! Es fällt mir auf, dass die Kinder mehrheitlich gut schlafen. Wenn mal ein Kind wirklich nicht im Pfarreizentrum übernachten mag, wird es von den Eltern heimgeholt



und kommt am Morgen wieder zur Gruppe. Das ist kein Unglück, denn mit dem morgendlichen besinnlichen Tageseintritt finden die Kinder wieder zueinander.

Tagsüber läuft dann so viel, dass die Trennung von den Eltern kein Thema ist: Basteln, Malen, Werken, Singen, Spielen stehen auf dem Programm. An einem Tag wählen die Kinder aus verschiedenen Ateliers, in denen sie sich beschäftigen, ein Nachmittag findet draussen statt. Jeden Tag führen die Leiterinnen und Leiter eine Fortsetzung des selbstgeschriebenen und spannenden Theaterstücks auf. Am Donnerstag ist Elternabend, der Höhepunkt der Woche. Da zeigt jede Gruppe den Eltern etwas selbst Erarbeitetes vor. – Kein Wunder, wollen die meisten im kommenden Jahr wieder dabei sein!

RUBRIK GLAUBENSSACHE

Hier melden sich Mitarbeitende der Landeskirchen zu Wort: Vertreter der Katholischen und der Reformierten Kirche Winterthur äussern sich immer abwechselungsweise zu Themen, die herausfordern.